"Mir passt diese Begegnungsplattform"

Autor(en): **Keel, Gallus**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **89 (2011)**

Heft 12

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-726031

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

«Mir passt diese Begegnungsplattform»

Erika Bauer aus Oberlunkhofen ist seit Anfang dabei und nach wie vor begeistert. Fast täglich klinkt sie sich in die Begegnungsplattform der Zeitlupe ein. Sie auch?

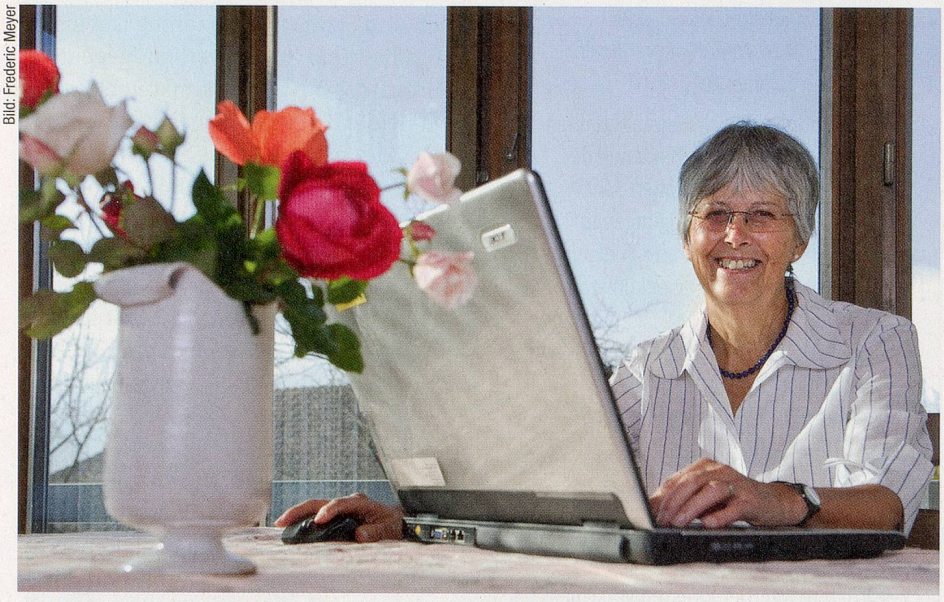
Bild: Frederic Meyer

«Die Plattform ist ein richtiger Zeitfresser»: Erika Bauer ist leidenschaftlich mit dabei.

Ein gutes halbes Jahr nach der Einführung tummeln sich auf dem elektronischen Treffpunkt bereits über 3000 Nutzer – oder besser Nutzerinnen, denn mehr als drei Viertel davon sind Frauen. «Was mir gefällt», sagt die 65-jährige Erika Bauer, «ist der spontane Kontakt, den man hier im Nu herstellen kann.» Ihr sage es sehr zu, sich über die geschriebene Sprache mit andern auszutauschen. Es gibt Leute, die ihr «gönd», und andere, die ihr «weniger gönd». Toleranz ist für sie aber selbstverständlich. Heute machen bereits so viele auf der Plattform mit, dass alle ihren Kreis von Ähnlich- oder Gleichgesinnten finden.

«Die Plattform ist ein richtiger Zeitfresser», hat Erika Bauer festgestellt, «und eine gute Ablenkung obendrein», fügt sie an und lacht. «Wenn man zum Beispiel das Badezimmer putzen sollte, ertappt man sich leicht dabei, dass man plötzlich am PC sitzt und sich in eine Diskussion einschaltet.» Sonst ist sie eher abends auf der Plattform. Etwa dann, wenn Walter, ihr Mann, ankündigt, er schaue jetzt Fussball, und gleich noch nachfragt, wie es den Lupis gehe. Er betrachtete die Plattform anfänglich eher skeptisch, inzwischen war er aber auch bei einem Lupi-Treff dabei und findet das Ganze eine gute Sache. «Diese Treffs sind toll, nach Lust und Laune macht man mit oder eben nicht», sagt sie. Dreimal schon war sie dabei, in Hallwil, Zürich und Basel.

Erika Bauer lobt die Anteilnahme und Hilfsbereitschaft, die auf der Plattform vorherrscht. Ob es um Trauer und Verlust geht, um Vorfreude auf die Ferien, um den Namen einer Blume oder einen Rat – immer sei man schnell in guten Händen. «Ich suchte ein gutes Restaurant in Aarau und bekam sofort acht Vorschläge.» Viel sei Tratsch, klar, der aber sei wichtig, «auch das ist Leben». Sie habe noch ihren Mann, bestimmt aber seien auch Menschen auf der Plattform, «die allein leben und hier Bekanntschaften schliessen – eine grosse Chance».

Wer nicht so gerne schreibt, kann das neue Gegenüber zum Telefonieren animieren oder zum gegenseitigen Besuch. Schön und gut, wenn viel auf der Plattform kommuniziert wird, aber es ist auch im Sinne des elektronischen Treffpunkts, dass jemand, der gute Kontakte gefunden hat, fortan privat mit diesen verkehrt und sich auf der Plattform rar macht. «Wir Alteingesessenen verkehren miteinander, als würden wir uns seit Urzeiten kennen», freut sich Erika Bauer. «Wir sind wie eine Familie, oft begrüssen wir Neue persönlich, nie aber aufdringlich.»

Inzwischen seien so viele auf der Plattform, dass es sie störe, wenn jemand sein Profilbild zum Verwirrspiel mache. Die «Mannsgöggeli und Fraugöggeli», die man statt eines Fotos verwende, nun ja. Schlimm findet sie es aber, wenn jemand sein Erkennungsbild ständig wechselt: gestern persönliches Konterfei, heute Hund, morgen Blume. «Da weiss man bald nicht mehr, wer wer ist.»

Kritik darf sein, auch der Hinweis auf Mängel, die die Verantwortlichen bereits selber bemerkt haben. «Die Plattform reagiert sehr langsam, wenn ich zwischen Rubriken wechsle – und dass man das Zeitlupe-Logo links und das Pro-Senectute-Logo darunter wie eine Rubrik anklicken und öffnen kann – woher soll man das wissen?» Doch verglichen mit dem, was ihr die Plattform gegeben und ermöglicht hat, will Erika Bauer dies nicht überbewerten. «Die Begegnungsplattform der Zeitlupe passt mir. Sie ist rundum richtig.»

Gallus Keel

Um auf die Begegnungsplattform der Zeitlupe zu kommen, benötigen Sie Ihre Abo-Nummer, die Sie auf der Versandhülle neben Ihrer Adresse finden. Gehen Sie dann auf www.zeitlupe.ch. Bei Fragen: Telefon 044 283 89 13 oder Mail info@zeitlupe.ch

Bei Fragen zur Begegnungsplattform für Menschen mit Lebenserfahrung melden Sie sich bitte unter Telefon 044 283 89 13 oder per Mail an info@zeitlupe.ch